



Kommunales Kompetenzzentrum für Bildungsinnovation Weiterstadt

Fachgruppentreffen „Bildung und Stadtentwicklung“ sowie „Lokales Bildungsmanagement“ im Großstadtnetzwerk
24./25.1.2017 in Berlin
Impulsreferat von Dieter Assel

DiverCity- Stadt der Vielfalt
Lokales Bildungsmanagement als Motor für eine demokratische Stadtentwicklung
- Eine Ideenskizze-

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

deutsche kinder-
und jugendstiftung

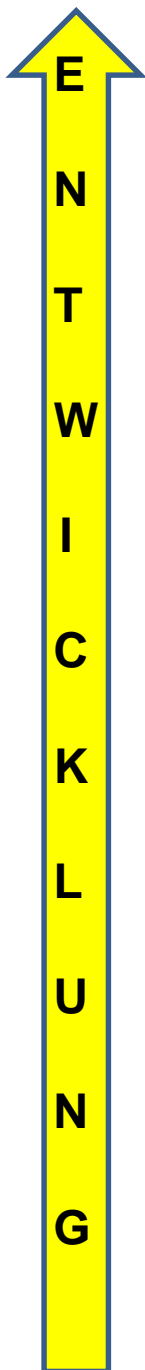


Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Agentur Großstädte

Inhalt

1. Entwicklung der Bildungslandschaft Weiterstadt
2. Nachhaltige, integrierte Stadtentwicklung: Das Konzept DiverCity
 - a) Von den Leitorientierungen zu einem konzeptionellen Zielsystem
 - b) Ein nachhaltiges Prozessmodell
 - c) Eine Struktur der Steuerung und Kommunikation
3. Vision: Das Transfermodell
4. Anforderungen: Was und wen braucht es ?



Phase 8 2017 ff (Perspektive)
Transfer in ein integriertes Stadtentwicklungskonzept
Konzept „DiverCity“

Phase 7 2012 -2016

Reform der Steuerungsstrukturen + Ausdifferenzierung der strategischen Orientierungen, Transfer in die Region .

Phase 6 2008 -2012

Von kooperierenden Netzwerken zur Bildungslandschaft
Verzahnung von Bildungs-und Sozialnetzwerken, Qualitätsentwicklung durch Projekt „Lebenswelt Schule“

Phase 5 2005 -2007

Von der Bildungsplanung zur praktischen Umsetzung u. a. 1.
Rahmenvereinbarung Kooperation Ganztagschulen
Rahmenkonzept „Frühe Bildung“

Phase 4 2004 -2005

Von der Analyse zur Bildungsplanung
1. Bildungsgesamtplan 2005 -2010

Phase 3 2003

Bildungspolitische Bestandsaufnahme
1. Bildungsbericht

Phase 2 2003

Konstituierung eines Bildungsbeirates

Phase 1 2002

Initialzündung Pisa –Studie - Stadtgespräch Weiterstadt

Was ist und was will DiverCity ?

- DiverCity steht als Leitbegriff für eine Stadtentwicklung die Vielfalt von Lebensentwürfen, Kulturen, Ethnien und Ausdrucksformen als Bereicherung sieht.
- Städte (Gemeinden) der Vielfalt sollen „Häuser der Demokratie“ und eine Grundlage für demokratischen Zusammenhalt der Gesellschaft werden.
- Ob aus Fremden früher oder später Mitbürger werden, entscheidet sich in Städten und Gemeinden. Dazu können Stadtentwicklungs-planung und Bildung wichtige Beiträge leisten.

Aufbau von DiverCity

DiverCity besteht aus 4 miteinander verbundenen Säulen:

- A) Einer Leitorientierung
- B) Einem konzeptionellen Zielsystem
- C) Einem nachhaltigen Prozessmodell und
- D) Einer Struktur der Steuerung und Kommunikation

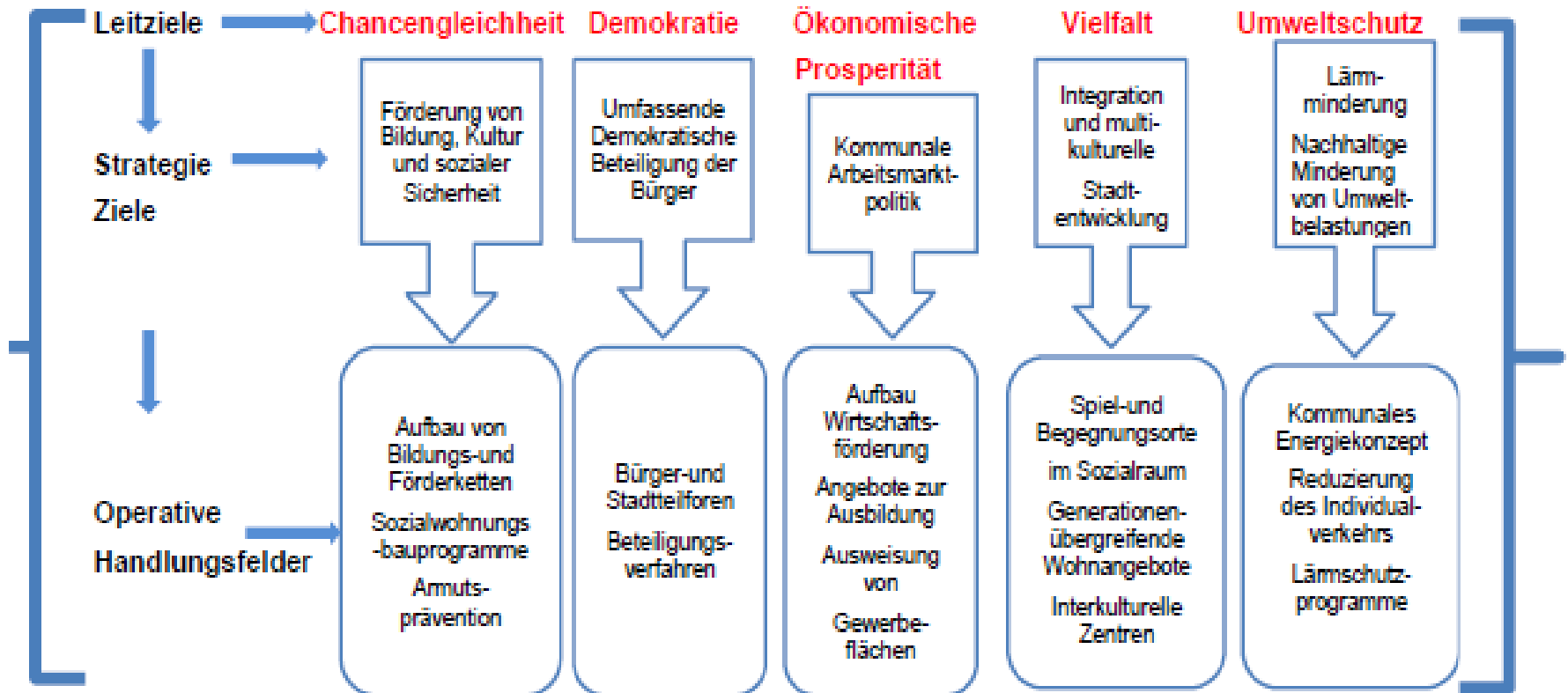
A) Leitorientierungen (I)

1. Vielfalt ist eine Chance für eine zukunftsorientierte und demokratische Gesellschaftsentwicklung
2. Gelingende Integration ist kein gesellschaftliches Sondermodell, sondern Teil einer demokratischen sowie bildungs- und sozialpolitischen Initiative zur umfassenden Teilhabe aller Bürger.
3. Eine gelingende Integration bedarf einer Kultur des Willkommens und unterstützende Rahmenbedingungen vor allem auf der Ebene der Kommunen.
4. Globalisierung verstärkt gesellschaftliche Disparitäten und führt zu Ängsten und mangelndem Vertrauen eines Teiles der Bürger in die demokratischen Institutionen. Dies gefährdet den demokratischen Zusammenhalt.
5. Die „Seele“ der Demokratie ist die Identifizierung der Bürger mit ihrem Gemeinwesen und ihr Vertrauen in die politischen und administrativen Instanzen.

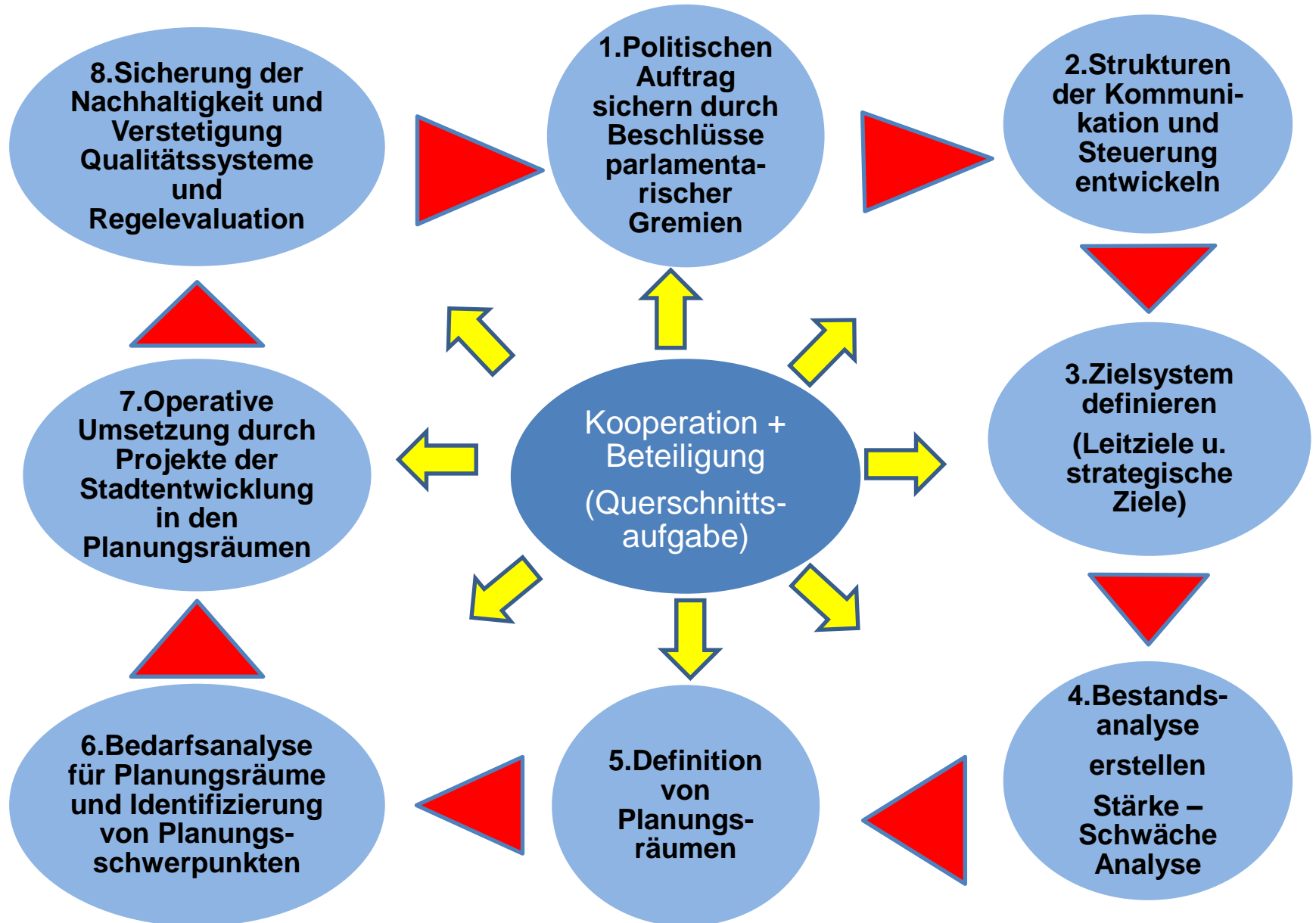
(Leitorientierungen II)

6. Die Kommune als Sozialraum bietet im besonderen die Möglichkeit ein auf Beteiligung gegründetes und Demokratie stärkendes Handlungskonzept zu entwickeln. Der lokale Sozialraum stiftet Identität und schafft unmittelbare Möglichkeiten direkt Demokratie zu gestalten und sinnlich erfahrbar zu machen.
7. Eine beteiligungsorientierte integrierte Stadtentwicklungsplanung ist ein Instrument das beschriebene Demokratiekonzept zu realisieren. Es verzahnt unterschiedlichste Lebensbereiche zu einem Gesamtkonzept auf der Grundlage zivilgesellschaftlichen Engagements und (kommunal)politischen Handelns.
8. Notwendig ist ein Paradigmenwechsel auf unterschiedlichsten Ebenen der Gesellschaft um antidemokratische Entwicklungen zu verhindern.

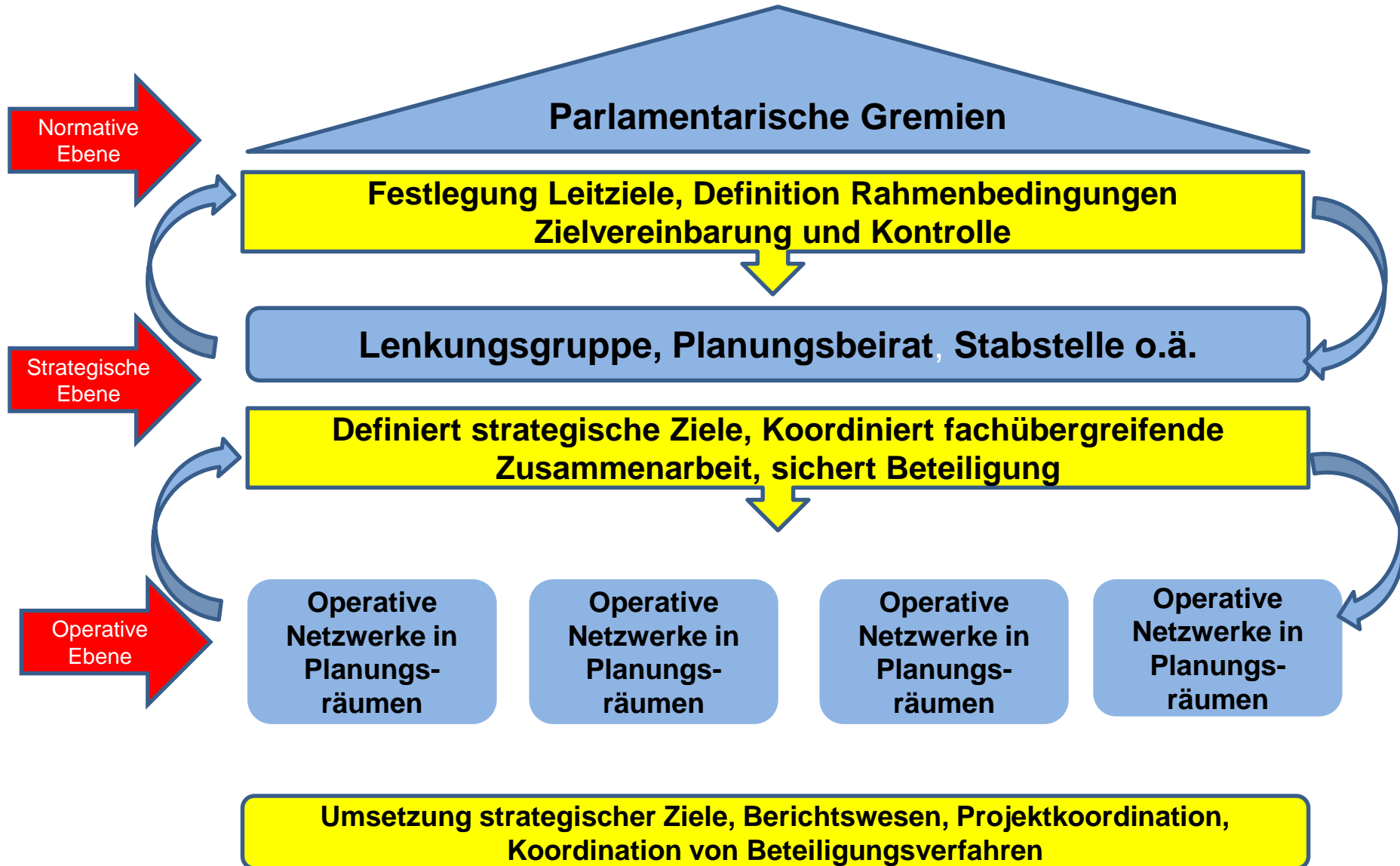
Schaubild des konzeptionellen Aufbaus einer integrierten Stadtentwicklungsplanung (Beispiel)



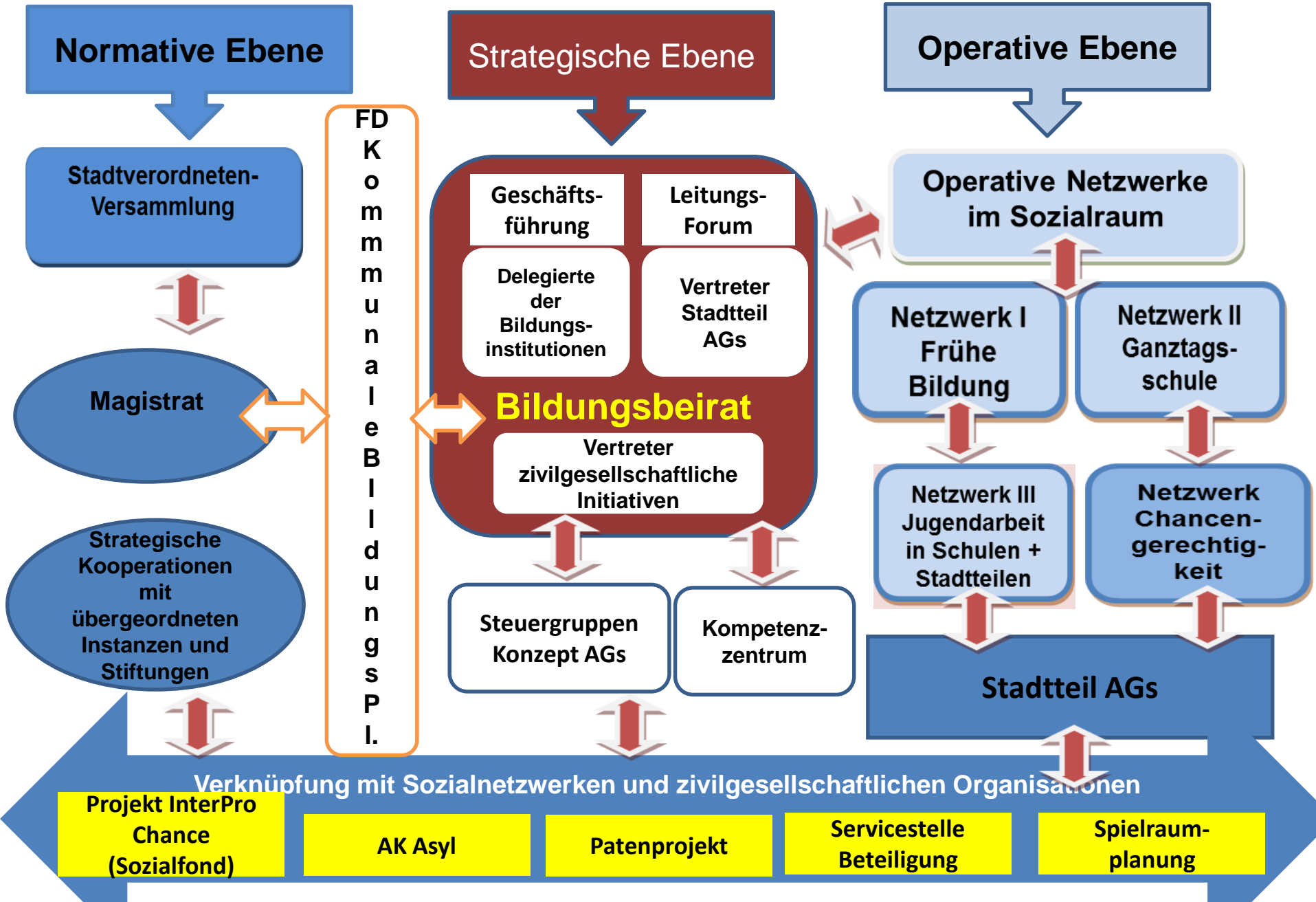
Prozessmodell integrierte Stadtentwicklung (Ein Bsp.)



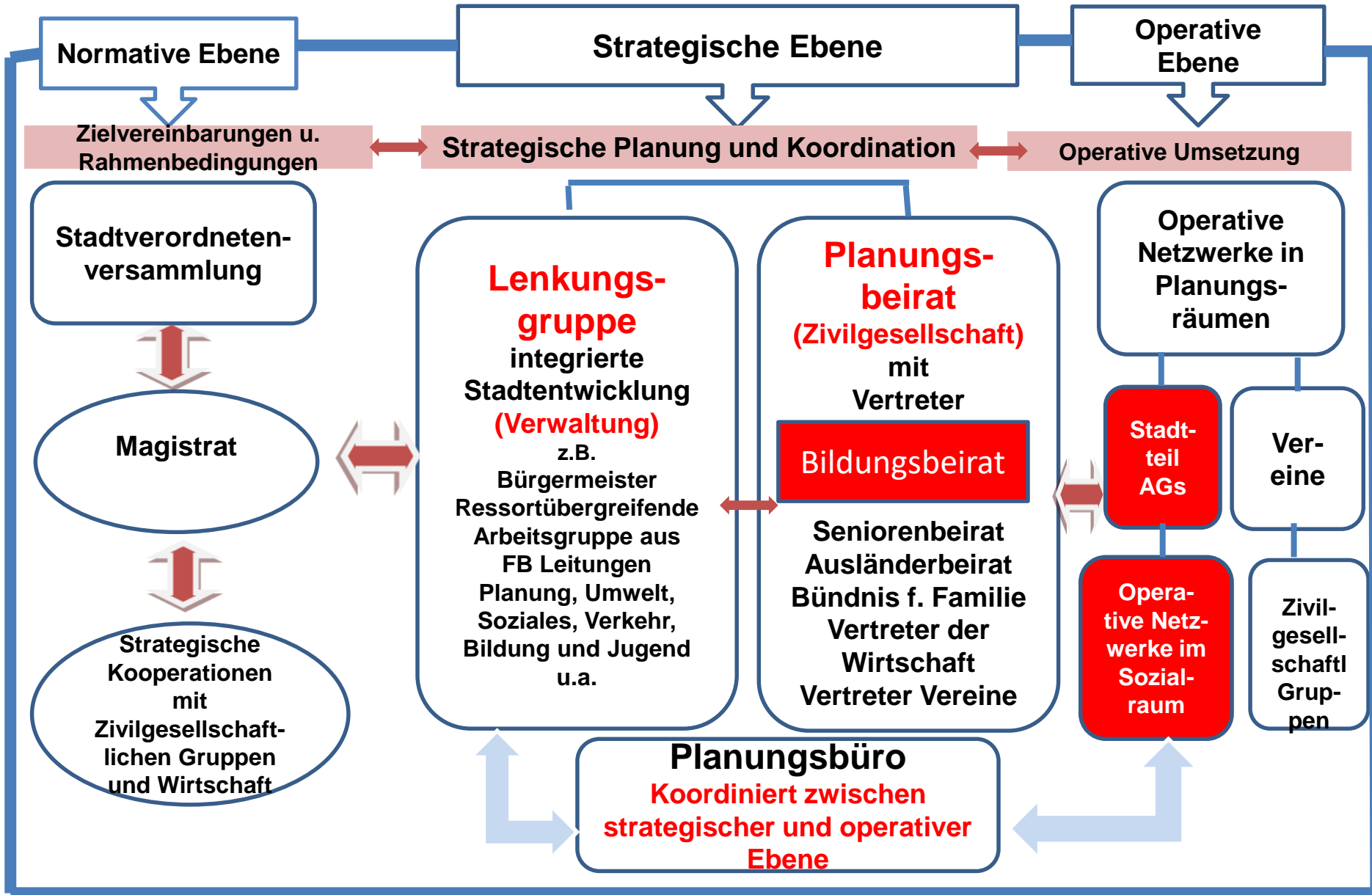
D Struktur der Steuerung und Kommunikation der integrierten Stadtentwicklungsplanung



Strukturen der BL Weiterstadt (Ist-Stand)



Vision:
**Transfermodell Bildungslandschaft als Teil eines integrierten
Stadtentwicklungskonzeptes**



Anforderungen an ein integriertes Stadtentwicklungskonzept

- Legitimation durch politische Beschlüsse der städtischen Gremien mit Selbstverpflichtung
- Entwicklung einer kommunalen Beteiligungskultur unter Einbindung externer und interner Akteure. Sicherung der Beteiligung durch Kommunikation, Information und Kooperationsformen z.B.
- **Kooperation:**
 - **Extern:** mit Stadtteil AGs, zivilgesellschaftlichen Initiativen,
 - **Intern:** Ressortübergreifende Arbeitsformate, Projektorganisation u.a.
- **Kommunikation /Information :**
 - Offene , strukturierte Planungsprozesse in definierten Handlungsräumen, Organisation von Bürgerforen, Einrichtung von themenorientierten Workshops oder Arbeitskreisen in Planungsräumen u.a.
- Wissenschaftlich-analytische Planung (Stadtmonitoring, Stärke-Schwächen Analysen etc.)
- Verknüpfung lang-und mittelfristiger strategischer Ziele mit entsprechenden Handlungsräumen (Stadtteile, Kieze, Quartiere u.a.). Aufbau eines Zielsystems das nachhaltigen Ausgleich sozialer, ökonomischer und ökologischer Ziele gewährleistet.
- Integrierte und zielorientierte Budget-und Investitionsplanung mit flexibel gestalteter Fortschreibung. Definition von Realisierungszeiträumen (Kurz,- Mittel, Langfristig)
- Regelmäßige Evaluation von Leit-und Strategiezielen auf der Grundlage überprüfbarer Indikatoren als Grundlage für Qualitätsmanagement

Statt einer Schlussbemerkung

„ Wir dürfen uns nicht wehrlos und sprachlos machen lassen. Wir können sprechen und handeln. Wir können die Verantwortung auf uns nehmen. Und das heißt: Wir können sprechend und handelnd eingreifen in diese sich zunehmend verrohende Welt.....

Wir dürfen uns nicht nur als freie, säkulare, demokratische Gesellschaft behaupten, sondern wir müssen es dann auch sein.

Freiheit ist nichts, das man besitzt, sondern etwas, das man tut....

Was man dazu braucht ? Nicht viel: etwas Haltung, etwas lachenden Mut und nicht zuletzt die Bereitschaft, die Blickrichtung zu ändern.

(Auszüge aus der Dankesrede von Carolin Emcke-Preisträgerin des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 2016, Auszüge aus der Dankesrede).

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !